

*3 Forby de hunder*

I N V E R B R E C H E R H Ä N D E N .

Mtr. 277.-

Herr Kerlor muss geschäftlich eine weite Reise unternehmen. Während seiner Abwesenheit versucht sein Freund, Herr Barner, Annäherungen an Frau Kerlor, und da er mit Abscheu und Zorn abgewiesen wird, wird er böse und verspricht sich zu rächen.

Während Herr Kerlor abwesend ist, gebärt ihm seine Frau ein Kind einen Jungen, und diesen Sohn sieht Kerlor also zum ersten Mal, als er nach dreijähriger Abwesenheit nach Hause zurückkehrt.

Den ersten Abend nach seiner Heimkehr erhält Kerlor einen anonymen Brief, in dem ihm mitgeteilt wird, dass ihm seine Frau während seiner Reise untreu gewesen ist, und dass er nicht der Vater des Kindes ist. Kerlor schenkt dieser Verleumdung Glauben, wirft seiner Frau in den heftigsten Ausdrücken ihr vermeintliches Verbrechen vor, und jagt sie fort.

In der Nacht bricht ein Dieb ein. Kerlor fängt ihn und will ihn erst laufen lassen, aber er ruft ihn wieder zurück, holt das Kind, und übergibt es dem Dieb mit den Worten "Mache ihn zu einem eben so grossen Verbrecher wie du selbst einer bist."

12 Jahre später wird Kerlor an Barners Sterbebett gerufen, und hier erfährt er, dass es Barner war, der aus Rachsucht den anonymen Brief geschrieben hatte.

Es gelingt Kerlor, sich mit seiner Frau, der er so grosses Unrecht getan, zu versöhnen, und nun geht sein Streben nur darauf aus, seinen Sohn zu finden und seine furchtbare Ungerechtigkeit wieder gut zu machen.

Er findet auch den "Windfang", wie der Dieb genannt wird, und dieser liefert ihm einen kleinen brustschwachen Knaben aus, der nur der Diebsbande Mühe macht, wogegen Fanfan, Kerlors Sohn, der gross und kräftig ist, zurückgehalten wird.

In seinem neuen Heim wird der kleine schwächliche Claudinet sorgfältig gepflegt; als aber die Krankenwärterin sein armes, abgezehrt Gesicht sieht, kennt sie ihn sogleich von einem Armen-Hospital und sie kann den Eltern erzählen, dass er nicht ihr Sohn ist.

Wieder geht Kerlor zu dem "Windfang", um seinen Sohn zu bekommen aber diesmal wird er überfallen, gebunden und auf ein Lager von Lumpen geworfen.

Einem besoffenen Weib wird befohlen ihm aufzupassen, worauf die übrigen Verbrecher ausser Fanfan die Hütte verlassen.

Einen Augenblick später ist die Frau fest eingeschlafen, und diesen Umstand benützt Fanfan, um Kerlor zu befreien und mit ihm zu fliehen. Da die Tür verschlossen ist, müssen die beiden Flüchtlinge eine Leiter hinaufklettern und durch ein Fenster springen, aber unterdessen erwacht die Frau, die Verbrecher kommen dazu, und eine spannende Jagd fängt an.

Als die Flüchtlinge eine schmale Brücke, die über einen Fluss führt, erreichen, sind ihnen die Verfolger dicht auf den Fersen. Aber Fanfans Gelstesgegenwart rettet sie. Als sie die Brücke passiert haben, bricht der frische Junge nämlich eine Bohle aus der Brücke so schnell, dass der erste der Verfolger ins Wasser stürzt.

Wohlbehalten erreichen Vater und Sohn ihr Heim und ein rührendes Wiedersehen findet zwischen den beiden Freunden, Fanfan und Claudinet statt.

In der Nacht brechen die Kollegen des "Wildfangs" in Kerlors Villa ein, um sich zu rächen. Der Zufall will, dass sie grade in dem Zimmer einbrechen, wo Claudinet sich aufhält. Trotz Drohungen mit Tod und Unglück macht der kleine Kerl doch Alarm, und die Hilfe kommt gerade zu rechter Zeit, um weitere Verbrechen zu verhindern.

Sein schwächlicher Körper kann jedoch nicht aushalten, was er erleiden musste, und mit einem glücklichen Lächeln stirbt er in den Armen seines geliebten Kameraden Fanfan.